

Häuser im Ort waren früher durchnummeriert

Eiberger Geschichtskreis erforscht Historie

FREISENBRUCH. Kaum jemand kennt den Ortsteil Eiberg. Interessierte Bürger haben sich zusammengetan, um der der Historie „ihres“ Stadtteils auf den Grund zu gehen.



Gregor Heinrichs gehört zum Eiberger Geschichtskreis.

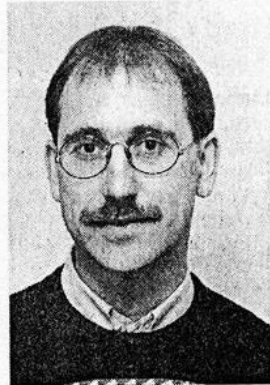
scheid und Bochum.

Aus dem Dunkel der Geschichte trat der kleine Stadtteil, von dem man einen guten Blick auf die Ruhr und die Dahlhauser Aue hat, im Jahre 1150. In den Heberegistern der Werdenener Abtei werden die drei Bauern Vederke, Otmarus und Liudbertus in Oyberge namentlich aufgeführt.

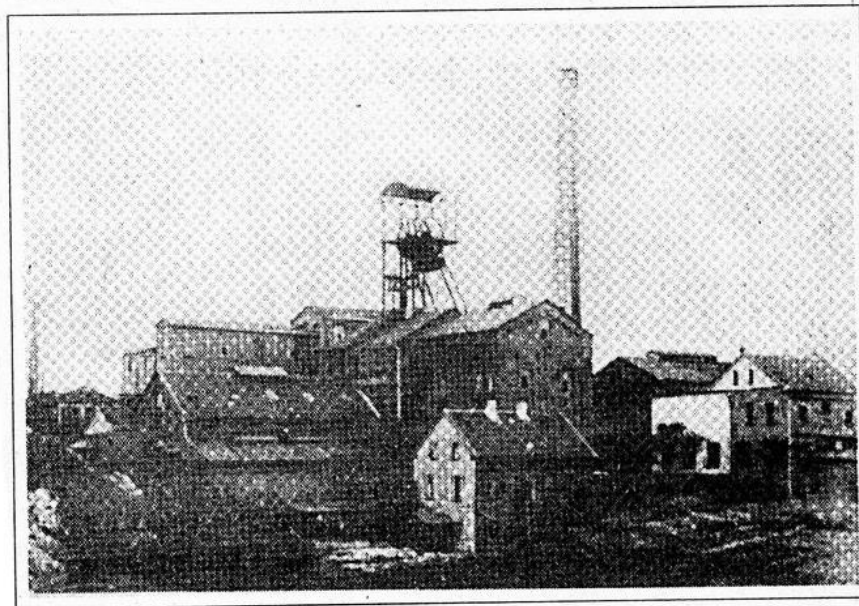
Schon seit dem Mittelalter spielte der Bergbau eine große Rolle. Doch diente die Tätigkeit der Bauern und Kötter mehr dem Nebenerwerb und zur Deckung des eigenen Hausbrandes. Erst im letzten Jahrhundert wandelte sich das Bergbauhandwerk zu einem eigenen Berufszweig.

Als 1869 Zeche Jacob, die spätere Zeche Eiberg, entstand, verwandelte sich die ländliche Gemeinde allmählich in eine industrielle Siedlung. Neue Häuser wurden errichtet, Handwerker und Gewerbetreibende ließen sich nieder. Die

Horst, Freisenbruch und Königssteele im Kreis Hattingen gebildet. Allerdings wurde jetzt eine neue Namensgebung für die Straßen notwendig. „Die alte Hausnummerierung wurde durch Straßennamen und Hausnummern ersetzt. Bis heu-



Christian Schlich forscht in der Eiberger Geschichte.



Um 1900 war die Zeche Eiberg der Brötcengeber für die Bevölkerung des Ortes.

Heute erinnert nur der S-Bahn-Haltepunkt „Essen-Eiberg“ an den Ortsteil, ansonsten ist die Gemeindebezeichnung in den Hintergrund geraten. Die Ursache dafür ist die Eingemeindung Königssteeles bestehend aus den Gemeinden Königssteele, Freisenbruch, Horst und Eiberg - von 1926 in die Stadt Steele.

„Bei der Eingemeindung wurde Eiberg in drei Teile aufgeteilt“, berichtet Gregor Heinrichs vom Geschichtskreis. „Dabei kamen 60 Prozent zu Steele, der Rest fiel an Watten-

Einwohnerzahl im Ortsteil stieg von 155 im Jahre 1798 auf 635 im Jahr 1875. 1900 waren es bereits 1946 Einwohner.

Wege wurden angelegt, Schulen gebaut und eine Feuerwehr eingerichtet. Doch mit

Zeche Eiberg

dem ersten Weltkrieg kam auch die Stilllegung der Zeche Eiberg, was eine Verminderung der Bevölkerung mit sich zog.

Am 1. April 1919 wurde die Großgemeinde Königssteele mit den Gemeinden Eiberg,

te sind sie zum größten Teil beibehalten worden“, erklärt Christian Schlich.

Vierteljährlich bietet der Geschichtskreis Veranstaltungen an, in denen über die Geschichte des Ortsteils und seine Bevölkerung referiert wird. Am **Mittwoch, 6. März, 19.30 Uhr** findet im Pfarrzentrum Heilige Dreifaltigkeit, Albert-Schweitzer-Straße 2, ein Diavortrag zum Thema „Bergbau“ statt.

Zudem suchen die Historiker des Kreises noch nach Bild- und Kartenmaterial. Weitere Infos unter ☎ 78 84 74. **sls**